

Als «Regina» noch in die andere Richtung blickte

Fotografie | Eine alte Aufnahme des Lehnbrunnens in Altdorf

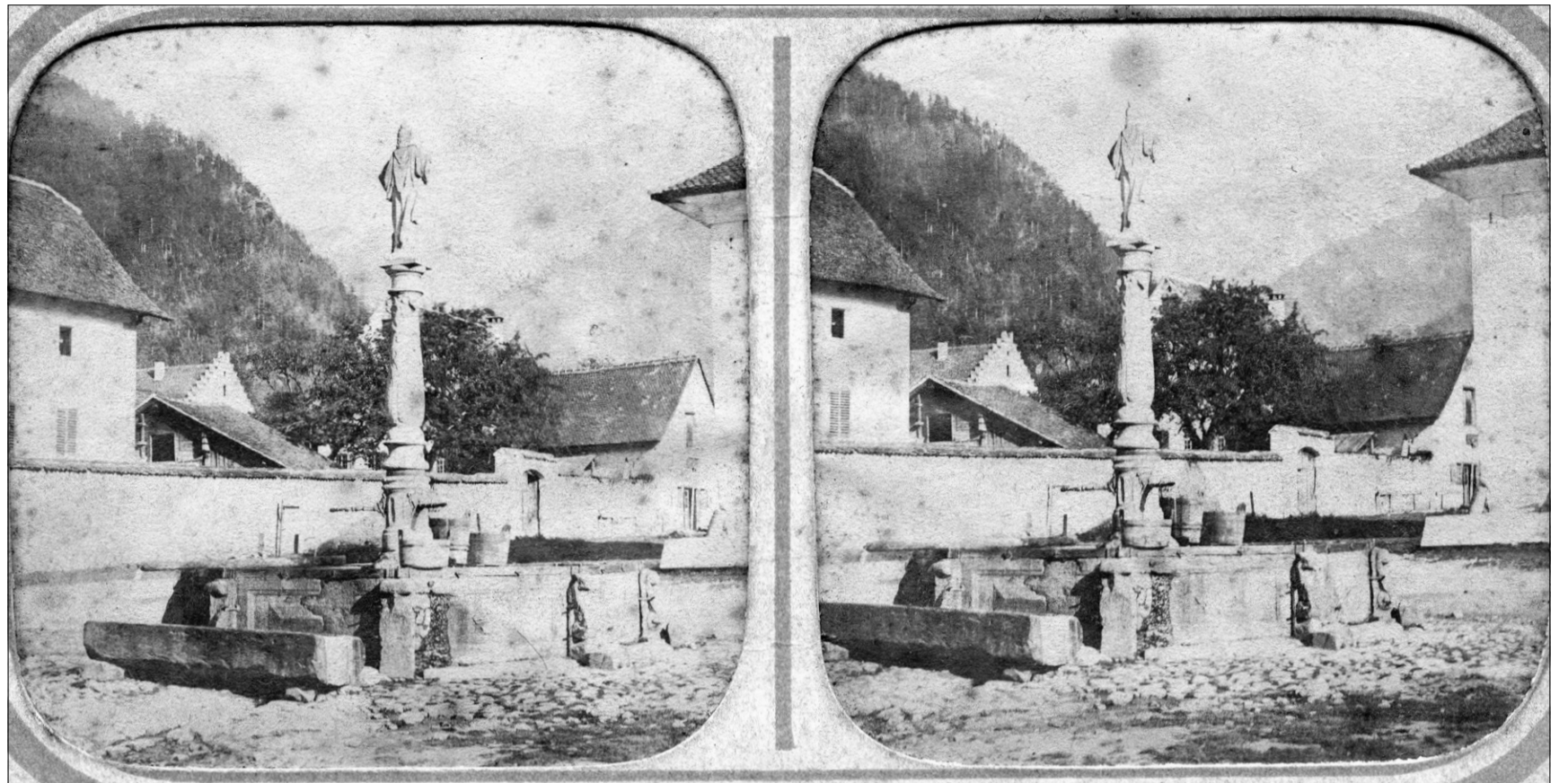
Der Lehnbrunnen hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Er wurde umbenannt, restauriert und zweimal verlegt. Eine historische Aufnahme zeigt dabei Erstaunliches.

Ruedi Gisler-Pfrunder

Wasser ist lebenswichtig. In Altdorf wird das lebenswichtige Element von Quellen des Kapuzinerhügels bezogen und in die zahlreichen Brunnen des Fleckens geleitet. Auf dem Lehn in Altdorf befindet sich seit uralter Zeit ein Brunnen, der Lehnbrunnen. Der im Schatten des berühmten Tellbrunnens – er stand unterhalb der Kirche St. Martin, wo heute ein Franziskusbrunnen steht – stehende Lehnbrunnen ist seit dem Jahr 1596 belegt. Im «Dorfbüchlein des Hauptfleckens Altdorf im Landt Urj. Anno 1684», einer Sammlung von Gesetzen und Ordnungen, wird in Artikel 76 ausführlich über die Aufstellung des Lehnbrunnens berichtet: «Anno 1580 ist erkent, dass man einen Brunnen in der Schmittgass und einer jm Löhn machen solle und steiren (...). Anno 1596 ist der Brunnen im Lehn durch verodnete Herren verdingt worden; und hat H (err) Vogt Hanss Ludwig Schmid dass Wasser dazu den Dorfleitun verehrt mit Vorbehalt, doch dass er mege [so vill möglich dem Brunnen ohne Schaden] zuo eim Füschkasten Wasser zuo seinem Hauss, oder dero Besitzer in seinen Costen nemmen (...).»

Brunnen wird versetzt

1689 wurde am Lehnbrunnen das Becken erneuert und 1909 wurde der Brunnen vollständig renoviert sowie um einige Meter nach Westen versetzt. Damals hat man ausser der Jahreszahl 1909 auch einen Fisch in den Granit gehauen. Er erinnert an den Stifter des Wassers, Hans Ludwig Schmid. Bei der grossen Lehnplatzsanierung 1998 schliesslich wurde der Lehnbrunnen an seinen historischen Standort zurückversetzt. Bei dieser Umplatzierung wurde die Statue (wohl versehentlich) um 90 Grad Richtung Süden abgedreht, sodass sie nicht wie ursprünglich Richtung Kantonalsust (Zeughaus), sondern Richtung Metzgerei Planzer blickt. Ausser dem Tellbrunnen und dem Lehnbrunnen standen in Altdorf zudem noch der Besslerbrunnen beim Telldenkmal, der Franziskusbrunnen, der ursprünglich an der Gotthardstrasse in der Nähe des Lehnplatzes aufgestellt war, und der Josephsbrunnen beim Fremdenspital (am Gemeindeplatz). Erstmals wurden diese fünf Brunnen, die alle im letzten Drittel des 16. Jahrhunderts (1568–1596) erstellt wurden, 1788 von Karl Franz Schmid (1735–1803) mit Namen aufgelistet. «Auf den steinernen Brunnenstöcken ist auf dem ersten das Bildnis des Josephs; auf dem anderen Tell;



Der Lehnbrunnen auf einer Stereo-Aufnahme eines unbekanntes Wanderfotografen (um 1850).

FOTO: ARCHIV Ruedi GISLER-PFRUNDER

auf dem dritten das Bild eines edlen Besslers; auf dem vierten das des H. Franziskus; auf dem fünften das der Freyheit.» Karl Franz Lusser beschreibt die Brunnen, auf welche die Altdorfer seit jeher sehr stolz waren, in seiner 1834 erschienenen Schrift «Gemälde der Schweiz IV. Der Kanton Uri» folgendermassen: «(...) liess Herr Dorfvogt Besler auf eigene Kosten einen steinernen Brunnen setzen. Noch ist seine Bildsäule darauf zu sehen, ein Fähnchen tragend, dessen eine Seite das Kantonswappen, die andere das Wappen Altdorfs darstellt. Hundert Schritte davon steht ein anderer steinerner Brunnen von gleicher Form und Grösse, mit Tells Bildsäule (...). Ausser genannten Brunnen zieren noch drei ganz ähnliche den Flecken: einer mit der Göttin Urania steht auf dem Lehnplatz vor der schönen und geräumigen Sust, einer mit dem Bilde des heiligen Joseph vor dem Spital, und einer mit dem heiligen Franziscus vor der Krone.»

Immer ein Vogt

Für jeden dieser Brunnen setzte das Dorf einen Brunnenvogt ein, der für Pflege und Unterhalt der Wasserspender zu sorgen hatte. Für die Betreuung der Wasserleitungen beauftragte das Dorf einen Brunnenleiter. Erster belegter Brunnenleiter von Altdorf war 1643 Mr. Dietrich Suter. Mit Zunahme der Technisierung bei der Wassergewinnung und -verteilung im frühen 19. Jahrhundert verschwanden das Amt des Brunnenvogts und des Brunnenleiters. An ihre Stellen traten die Brunnenmeister, die heute hauptamtliche Mitarbeiter der Gemeinde sind. Von den fünf historischen Brunnen

existieren heute leider nur noch deren drei. Zwei Brunnen mussten dem Strassenbau weichen: Der Tellsbrunnen von 1583, der am Standort der überlieferten Schussabgabe stand und dessen von Joseph Benedikt Curiger geschaffene Figur heute auf dem Brunnen in Bürglen steht, und der Franziskusbrunnen an der Schmiedgasse, dessen Figur sich heute im Garten des Historischen Museums befindet.

Wohl älteste Fotografie

Das historische Bild (oben) hat grossen Seltenheitswert – es dürfte sich mit grosser Wahrscheinlichkeit um die älteste bis dato bekannte Fotografie von Altdorf handeln. Sie zeigt den Lehnbrunnen in den frühen 1850er-Jahren. Die Aufnahme weist gleich zwei weitere Besonderheiten auf: Erstens handelt es sich dabei um einen Salzpapierabzug. Das Salzpapier, auch unter der Bezeichnung Kalotypie, Calotypie oder Talbotypie bekannt, war von Henry Fox Talbot (1800–1877) 1839 entwickelt worden und wurde parallel zur Daguerreotypie von zirka 1840 bis zirka 1855/60 verwendet. Zweitens handelt es sich hier um eine Stereofotografie, die es dem Betrachter erlaubt, die Aufnahme mittels eines speziellen optischen Geräts (Stereobetrachter) räumlich zu sehen. Die Aufnahme eines unbekanntes Wanderfotografen zeigt den Lehnbrunnen an seinem historischen Platz von Westen her gesehen. Deutlich erkennbar zwischen dem Lehnhof mit seiner höchst interessanten Umfriedung und dem Brunnenstock sind im Bildhintergrund die Treppengiebel des 1550 erbauten Hauses Jauch, im Volksmund Suworow-Haus genannt. Rechts neben dem

Brunnenstock zeigt sich über dem Gossgehölz der Giebel der Lehnmühle an der Ecke Hellgasse/Greinergasse (im Volksmund heute Greinerhaus genannt) und am rechten Bildrand die linke Ecke der ehemaligen Kantonalsust, die 1856 um ein Stockwerk erhöht, in eine Kaserne umgebaut und 1910/13 schliesslich zum Zeughaus wurde. Das zwischen Zeughaus und Brunnen erkennbare Gebäude wurde für die Einfahrt des Parkhauses Schützenmatt 1981 abgerissen. Im Bildhintergrund schliesslich sieht man den Bannwald gegen die Bittleten.

Mehrere Namen

Der Figur auf dem Lehnbrunnen wurden während ihrer über 300-jährigen Geschichte mehrere Namen gegeben: «Göttin Urania», «Bildniss der Freyheit», «Hure von Babylon» und ab 1882 «Regina». Worauf diese unterschiedlichen Namensgebungen zurückzuführen sind, ist nicht mehr im Detail eruierbar. Einzig wie die Statue zum Namen Regina kam, ist dokumentiert. Am 12. August 1882 beschloss die Lehnversammlung, eine Lehnkilbi abzuhalten, ernannte die heilige Regina, deren Namenstag auf den 7. September fällt, zur Lehnheiligen und bestimmte den 8. September (wohl der erste Sonntag nach Regina) zum Kilbitermin. Die Lehnkilbi entwickelte sich mit der Zeit zu einem Grosseignis, an dem nicht nur Schiessbuden, Karusselle und weitere Attraktionen zum Besuch einluden, sondern auch ein eigentlicher Turnierplatz aufgebaut wurde, wo sich die Besucher bei unterschiedlichsten sportlichen Wettkämpfen messen konnten. 1925 legte man die Lehnkilbi mit der-

jenigen von Altdorf zusammen; damit war das Ende der Lehnkilbi besiegelt. Nicht nur Anrainer, Geschäftsleute, Reisende, Soldaten, Kuriere und Pilger labten sich am köstlichen Quellwasser der Altdorfer Dorfbrunnen, sondern auch Pferde und Maultiere stillten am angeschobenen, rechteckigen Tränketrog ihren Durst. Die Brunnen wurden von den Anwohnern zudem zum Wäsche- oder Gemüsewaschen benutzt. Dass dies von der Obrigkeit nicht immer gern gesehen wurde, belegt Artikel 9 im eingangs erwähnten «Dorfbüchlein»: «9. Item. Man soll auch die Brunnen sauber haben und keine Lagel (längliches, im Querschnitt stark elliptisches Fässchen zum Weintransport auf Saumtieren) noch andere unsaubere Ding darinn legen und nid drinnen waschen, by 10b Buoss von jedem Mall(...)» Die voluminösen Wannen mit einem Fassungsvermögen von 5 bis 7 Kubikmetern Wasser waren auch für die Feuerwehr im vom Föhn geplagten Altdorf als Wasserreservoirs von immenser Bedeutung. Heute existieren neun öffentliche Brunnen in Altdorf, die jeweils freitags gereinigt und jährlich einer kleineren Revision unterzogen werden. Die letzte grösste Sanierung der Brunnen fand 2005 bis 2007 statt und kostete rund 160 000 Franken. Hauptursache für die vermehrt auftretenden Schäden an den Brunnen ist die zunehmende Luftverschmutzung.

Literatur:

Fryberg, Stefan. Regina ist ein bisschen traurig. Fünf Geschichten rund um den Lehnplatz, 1990. Gasser, Helmi. Die Kunstdenkmäler des Kantons Uri I./II., Altdorf II, 2001. www.Teufelsbrücke.ch.

ANZEIGE



mit Ihrer Korrektur

Oakley Sportbrille

20% Rabatt



Gültig beim Kauf einer Oakley Sportbrille mit korrigierten Gläsern. Fernbrille oder Gleitsichtbrille.

Preisbeispiel:
Oakley Catalyst mit **original Oakley Gläsern** statt CHF 670.00
nur **CHF 536.00**

Nicht kumulierbar mit anderen Aktionen.
Gültig vom 01.12.2015 bis 29.02.2016

weltmode. spitzenqualität. bestpreise. **Import Optik**

Adliswil | Brig | Brunnen | Ebikon | Egerkingen | Einsiedeln | Goldau | Interlaken | Sissach | Sursee | www.import-optik.ch